

## Netz-Teil

Anke und Daniel Domscheit-Berg

## Arabien 4.0

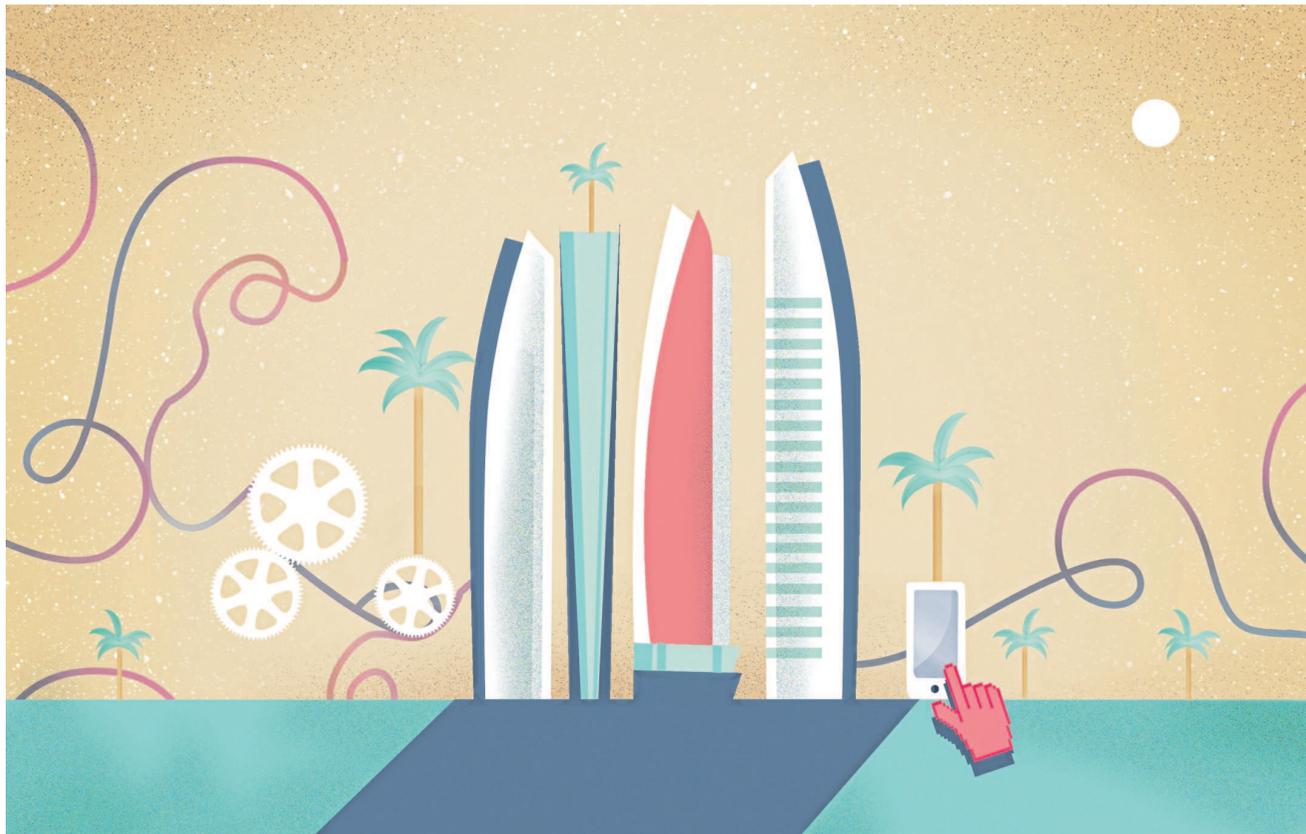


ILLUSTRATION: CAROLIN EITEL, AUTORENBILD: CHRISTIAN VAGT

In Berlin verhandeln die Parteien einer künftigen Jamaika-Koalition über Steuersenkungen, Energiewende und Mütterrente. Am meisten scheint es den vier beteiligten Parteien leider darum zu gehen, für jede einen hinreichend erkennbaren Fußabdruck im Koalitionsvertrag zu hinterlassen und für das eine oder andere mehr oder weniger große Ego einen Wunschministerposten zu ergattern. Eine alte Debatte ist die Frage, ob es ein Digitalministerium in Deutschland braucht. Ich wurde das seit inzwischen drei Bundestagswahlen und Regierungsbildungen regelmäßig gefragt. Man munkelt, ob es einen Staatsminister für Digitales im Kanzleramt geben könnte – irgendwie zuständig für alles oder nichts, denn Digitalisierung bleibt ein Querschnittsthema und gehört in alle Ministerien. Was auch immer dabei herauskommt, es wird kein großer Wurf werden. Wir sind ein Entwicklungsland, was die digitale Revolution angeht, angefangen vom mangelhaften Glasfaserausbau über ungenügende Digitalisierung im Mittelstand bis hin zu mickrigsten Angeboten im E-Government und einer Bildung, in der Kinder über aussterbende Dieselmotoren immer noch mehr lernen als über das Internet und die digitale Gesellschaft.

Wie sehr wir hinterher sind, wird vor allem bei internationalen Vergleichen deutlich. Beim Glasfaserausbau sind wir Vorletzter in Europa, von schwedischen Verhältnissen können wir nur träumen. Bei E-Government sind wir weit abgeschlagen hinter Vorreitern wie Estland. In China entstehen klimaneutrale Städte und 3-D-gedruckte Häuser.



Hier schreiben Anke und Daniel Domscheit-Berg, zwei notorische Netzaktivisten, Weltverbesserer, Start-up-Unternehmer und Gemüsebauern, jede Woche über die Welt – digital wie analog, vor allem aber über die Schnittstelle von beidem.

Wir schaffen es nicht einmal, vernünftige Grundlagen zu schaffen, während andere Länder längst die nächste Beschleunigungsstufe zünden. Vor allem in Asien und in arabischen Ländern wird Zukunft zur Realität. Von Drohnetaxis in Dubai war ja hier schon die Rede, ab 2020 sollen sie dort im Normalbetrieb unterwegs sein. Vor wenigen Tagen haben die Vereinigten Arabischen Emirate ihren ersten Staatsminister für künstliche Intelligenz (KI) vorgestellt, einen 27-Jährigen, und zudem eine Nationale Strategie für künstliche Intelligenz. Mit ihr sollen der Verkehr sicherer und Staus seltener, Krankheitsprävention verbessert und Aufforstungen erleichtert werden. Ihr Einsatz soll staatliche Dienstleistungen effektiver und bürgerfreundlicher machen, erneuerbare Energieerzeugung und Wasserquellen managen – und noch sehr viel mehr.

Hierzulande werden arabische Länder oft mit dem Vorurteil der Rückständigkeit betrachtet, weil man etwa vom Stand der Geschlechtergerechtigkeit oder demokratischer Grundrechte auf die Modernität ganzer Regionen schließt. Das ist ein Fehler, der dazu beiträgt, dass wir uns auf dem hohen Ross des Fortschritts sitzen sehen und gar nicht mitbekommen, wie wir rechts und links überholt werden. Russland flog zuerst Menschen ins All. Die USA landeten zuerst mit Menschen auf dem Mond. Aber es wird wohl am ehesten ein arabisches Land sein, das die ersten Häuser auf dem Mars baut. Die Arabischen Emirate haben dafür konkrete Ziele.

In einer Kabinettsumbildung hat Scheich Khalifa Bin Zayed Al Nahyan sechs neue Minister ernannt, drei Frauen

und drei Männer, um das Land stärker für Zukunft und innovative Technologien auszurichten. Der Bildungsminister hat den Auftrag erhalten, die Bildung auf moderne Technologien auszurichten, denn der Regierungschef geht davon aus, dass die Hälfte aller aktuellen Jobs in den nächsten zehn Jahren verschwinden wird, aber viele neue auf Basis von Zukunftstechnologien wie künstlicher Intelligenz entstehen können. Die Bundesbehörde für Angestellte der öffentlichen Hand erhielt den Auftrag, für eine schnelle Aus- und Weiterbildung staatlicher Arbeitskräfte zu sorgen, um diesen Veränderungen Rechnung zu tragen. Die 30-jährige Sara Al Amiri wurde Staatsministerin für „Advanced Science“ – für Forschung in der Hochtechnologie. In ihrer Verantwortung liegt die Leitung des Nationalen Forschungsbeirates und die Marsmission. Mariam Al Muhairi wurde Ministerin für Ernährungssicherung in der Zukunft, zu ihren Aufgaben gehört die Forschung und der Einsatz innovativer Technologien, um den steigenden Nahrungsbedarf in Zeiten des Klimawandels sicherzustellen. Noora Mohammad Al Kaabi wurde Ministerin für Kultur und Wissensentwicklung. Dass es aber auch auf weiche Faktoren ankommt, zeigt eine weitere Neuheit im Kabinett: ein Staatsminister für Toleranz, daneben gibt es ein Ministerium für Klimawandel und Umwelt, einen Staatsminister für Jugend und einen für Glück. Mit Rückwärtsgewandtheit hat all das wenig zu tun. Ich wünschte, ein Bruchteil von dieser Zukunftsausrichtung wäre auch bei der Regierungsbildung in Deutschland erkennbar.